

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der/des	:	Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion
für die Sitzung des Sportausschusses am	:	16.10.2012
THEMA	:	Fragen zum Haushalt
Antwort erteilt	:	Herr Frey (Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG)

Zu 1a – Beheiztes Außenschwimmbecken

Die Kosten für den Betrieb des Freibades Brauweg betreffen nicht unmittelbar den Städtischen Haushalt, da die Bäder von der GoeSF betrieben werden. Die Beheizung des Freibades Brauweg und auch des Freibades Weende erfordern jeweils entsprechend der Witterung und der Dauer der Freibadsaison einen Energieaufwand zwischen 600.000 und 700.000 kWh. Dies entspricht einem Kostenaufwand von ca. 25.000 – 30.000 Euro für den dafür notwendigen Gasbezug.

Die benötigte Energie entspricht in etwa dem Jahresverbrauch von 36 Einfamilienhäusern. Der dadurch verursachte Ausstoß an CO₂ beträgt 120 – 140 t/Jahr.

Das Freibad Brauweg und das Badeparadies Eiswiese werden im Energieverbund betrieben. Zur Beheizung stehen zwei BHKW für die Grundlast und ein Gaskessel zur Abdeckung von Lastspitzen z. B. im Winter oder speziell beim Anheizen des Freibades im häufig kühlen Frühjahr zur Verfügung. Die durch die beiden BHKW in der warmen Jahreszeit, d. h. bei Außentemperaturen von mehr als 22 °C, produzierte Wärme wird nicht vollständig im Badeparadies benötigt. Daher wird sie zur Beheizung des Freibades genutzt werden, um die Kühlung der BHKW zu sichern.

Grundsätzlich soll die Beheizung der Freibäder auch in kühleren Tagen weiterhin erfolgen, jedoch zu einem reduzierten Standard. Damit wird der Verbrauch an Primärenergie und der Ausstoß an CO₂ reduziert werden.

Zu 1b – Finanzierung der Parkplätze

Der Betrieb des Parkplatzes am Badeparadies verursacht jährlich Kosten von ca. 50 T€, davon ca. 40 T€ Personal- und ca. 10 T€ Sachkosten. Nach unseren Schätzungen benutzen ca. 2/3 unserer Besucher den PKW um zum Badeparadies zu gelangen. Danach könnten rechnerisch 0,12 € je Besuch umgelegt werden.

Allerdings wäre für eine Parkraumbewirtschaftung die aufwändige Installation von Schranken oder von Parkautomaten notwendig. Außerdem entstehen als permanenter Aufwand Kosten für die Wartung der Anlagen und die Überwachung der Parkräume. Letztlich würde die Einführung der Parkraumbewirtschaftung zu einer mittelbaren Preiserhöhung für einen Großteil unserer Gäste führen, so dass dieser Gedanke von der GoeSF nicht weiter verfolgt wird.

Insbesondere hinsichtlich zahlreicher Besucher aus dem Umland, welche die Option besitzen unter mehreren Wettbewerbern auswählen zu können, entstünde durch eine Parkraumbewirtschaftung ein Wettbewerbsnachteil.

Zu 2a – Förderung des ungebundenen Sports

Der Stadt Göttingen ist es ein wichtiges Anliegen, ihren Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten zu Sport und Bewegung auch außerhalb der Angebote von Sportvereinen zu bieten. Dies wird deutlich in zahlreichen Maßnahmen die in der Darstellung des Haushaltes jedoch nicht differenziert erfasst werden, nämlich in:

- der Subventionierung des gesamten Schwimmbereiches mit Beträgen zwischen 1,52 € und 7,97 € je Badegast
- der Öffnung der zahlreichen Schulsportanlagen für die ungebundene Sportnutzung
- dem Bereitstellen von Städt. Bolzplätzen
- der Funsporthalle
- der Nutzungsmöglichkeit des Sportparks und anderer Sportplätze für Individualsportler
- und anderes mehr

Zu 2b

Diese Frage wird als eine der zentralen Themenstellungen im weiteren Prozess der Sportentwicklungsplanung durch die Steuerungsgruppe aufgegriffen und diskutiert werden.

Zu 2c

Siehe 2b